

Zeitschrift: Der Fourier : offizielles Organ des Schweizerischen Fourier-Verbandes und des Verbandes Schweizerischer Fouriergehilfen
Herausgeber: Schweizerischer Fourierverband
Band: 19 (1946)
Heft: 1

Titelseiten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 18.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

DER **FOURIER**

OFFIZIELLES ORGAN DES SCHWEIZ. FOURIERVERBANDES

Nachdruck, auch auszugsweise,
nur mit Bewilligung der Redaktion.

Licht und Schatten

Betrachtungen zur Jahreswende

Licht und Schatten bringt jedes Jahr, dem Einzelnen, der Familie, der beruflichen Gemeinschaft, dem Staat. Es will uns aber scheinen, dass noch selten Licht und Schatten so grell verteilt waren, wie im abgelaufenen Jahr 1945.

Vor allem der grosse Lichtblick:

das ersehnte Kriegsende.

Die Befreiung vom Alpdruck des Völkermordens, der ständigen und ungewissen Bedrohung, das Aufhören der immer rücksichtsloser werdenden Bombardierungen, die unvorstellbare Steigerung der Kriegstechnik bis zur Atombombe. War aber der Jubel am Ende des ersten Weltkrieges unermesslich, so vermischte sich diesmal die Freude viel zu sehr mit anderen, unangenehmen Gefühlen. Man erinnerte sich vielleicht der vielen Enttäuschungen, die man nach 1918 erleben musste, man sah deutlich genug ein, dass Kriegsende noch nicht Frieden bedeutet. Die unsichere wirtschaftliche Zukunft, die undurchsichtige und komplizierte internationale Situation dämpfte die Friedensfreude. Dazu kamen die an den Tag getretenen und von allen Zeitungen in scheusslichen Einzelheiten geschilderten Schrecken der Konzentrationslager.

Im Vergleich zu diesen dunkeln Schatten, welche das Licht des Kriegsendes warf, wurde uns als Angehörige eines der wenigen, vom Kriege verschonten Länder bewusst, was wir unserem Schicksal zu verdanken haben. Die Opfer des Einzelnen, die sich mit jenen in den Nachbarländern in keiner Weise messen lassen, haben sich gelohnt. Die meisten von uns können auf eine ganz stattliche

Anzahl Diensttage

zurückblicken. Nach einer Erhebung des Eidg. Militärdepartements beträgt die Zahl der in der Zeit vom 2. September 1939 bis 20. August 1945 geleisteten Aktivdiensttage durchschnittlich:

für Infanterie-Auszug	829 Tage
Infanterie-Landwehr	655 Tage
Ter. Bataillone	452 Tage
Feld-Artillerie	787 Tage.